



26.01.2024

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte,

morgen ist der 27. Januar 2024. Dieser Tag ist in unserem Land der Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus. An diesem Tag wurde 1945 von sowjetischen Truppen das Vernichtungslager Auschwitz befreit. In diesem Lager haben die deutschen Nationalsozialisten 1,1 Millionen Menschen ermordet. Das sind viel mehr Menschen als in Seevetal oder dem Landkreis Harburg zurzeit insgesamt wohnen. Getötet wurden vor allem jüdische Menschen, Gefangene aus anderen Ländern oder willkürlich Inhaftierte. Auschwitz steht deshalb als Synonym oder Bezeichnung für die Verfolgung und Ermordung von Andersdenkenden. Auschwitz ist Ausdruck des schlimmsten Rassismus.

Doch diese Verfolgung hat nicht erst mit dem Bau der Konzentrationslager oder dem Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft im Jahr 1933 begonnen, sondern schon viel früher, mit Ausgrenzung, mit Sprache, mit Diffamierung, mit Beleidigungen und der Herabsetzung von Menschen, die von den Nazis als „anders“ definiert wurden. Ich habe unter dem Hashtag „Nie wieder ist jetzt“ bereits im Oktober des letzten Jahres auf den vorhandenen Antisemitismus, das bedeutet Judenfeindlichkeit und -hass, hingewiesen.

Wir wollen keinen Hass in unserem Land und in unserer Schule. Wir stehen mit dem Leitbild des Gymnasiums Meckelfeld für eine weltoffene demokratische Schule ohne Rassismus. Wir haben 37 Schülerinnen und Schüler bei uns, die aus anderen Ländern geflohen sind, weil sie dort nicht mehr frei und glücklich leben konnten. Sie lernen jetzt Deutsch mit Hilfe von Frau Völker und Frau Brodska sowie eurer Unterstützung. Wir haben 57 Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern am GymMeck, sie oder ihre Eltern sind aus den unterschiedlichsten Gründen zu uns gekommen. Rechte Politiker und andere Gruppen wollen diese Schülerinnen und Schüler zur „Remigration“ zwingen, das bedeutet, sie sollen in das Land zurückgehen, aus dem sie oder ihre Eltern stammen. Dieses Wort ist zu Recht das Unwort des Jahres geworden. Wir wollen dies nicht am Gymnasium Meckelfeld, denn diese Schülerinnen und Schüler bereichern unsere Schule, sie machen sie bunt, vielfältig und liebenswert. Wären sie nicht hier, würde uns etwas Bereicherndes fehlen.

In Deutschland sind in der letzten Woche und am Wochenende sehr viele Menschen auf Demonstrationen laut geworden und sind aufgestanden gegen Rechts. Ich war am Wochenende auch dabei und möchte euch auffordern, ebenfalls aufzustehen! Wer möchte, genau, jetzt. Ja, jetzt im Unterricht! „Steht auf!“, verlasst euren bequemen Stuhl und setzt ein Zeichen gegen die, die aus dem menschenverachtenden Nationalsozialismus rein gar nichts gelernt haben. Heute und in Zukunft werden wir laut und unbequem sein, denn es geht um unsere Demokratie, eure Familien und Freunde sowie unsere Schule.

Es geht darum, für unsere Demokratie aufzustehen.

Es geht darum, dass wir alle gemeinsam für Toleranz aufstehen.

Es geht darum, dass wir für unsere Mitschülerinnen und Mitschüler aufstehen.

Es geht darum, unseren Standpunkt deutlich zu machen, dass wir als Gymnasium mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Nationalitäten nicht wortlos hinnehmen, dass sich unsere Geschichte wiederholt.

Rechtsaußen gibt es im Hockey, im Handball und im Fußball, hier am Gymnasium Meckelfeld wollen wir das nicht haben!

Olaf Lakämper